

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklamenteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gesichtsbild
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 88

Freitag, den 17. April 1931

Jahrgang 104

Briands Gegenplan zum Zollabkommen

Grundsätzliche Verständigung zwischen Frankreich und der Kleinen Entente

U. Paris, 17. April. In gut unterrichteten Kreisen spricht man zur Zeit sehr viel von Verhandlungen, die Briand mit den diplomatischen Vertretern Polens und der Mächte der Kleinen Entente geführt hat, die zum Ziele hatten, dem deutsch-österreichischen Plan einen Gegenplan entgegenzustellen.

Der Plan bezweckt, dem Zollabkommen von vornherein den Weg zu verstopfen.

Diese Besprechungen, die angeblich in voller Uebereinstimmung mit Rom und London geführt worden sind, sollen nunmehr in ein abschließendes Stadium eingetreten sein. Man betont in politischen Kreisen, daß eine grundsätzliche Verständigung zwischen den einzelnen Staaten zustande gekommen ist und daß die Aufstellung eines gemeinsamen Gegenplanes bereits in den nächsten Tagen zur Tatsache würde. Wie der endgültige Plan, den man in Genf unterbreiten will, aussehen wird, ist noch nicht bekannt.

Das dem Außenminister Benesch nahestehende Prager Blatt „Gazeta Slova“ meldet, daß zwischen England, Frankreich, Polen und der Kleinen Entente ein lebhafter Meinungsaustausch über einen konstruktiven gesamteuropäischen Wirtschaftsplan stattgefunden, der auf der Mattagung dem Völkerbundsrat vorgelegt werden soll, um dem deutsch-österreichischen Zollunionprojekt mit einem positiven, alle Staaten Europas umfassenden Programm entgegenzutreten zu können. Der Plan ist auf dem Grundsatz aufgebaut, daß sich alle Staaten, die einen Teil ihres Bedarfs an landwirtschaftlichen Produkten einführen müssen, verpflichtet, diesen Bedarf in erster Linie durch Einfuhr von den europäischen Agrarstaaten zu decken. Ein Konflikt mit Kanada und Argentinien sei nicht zu befürchten. Die Verhandlungen über diesen Plan schreiten angeblich günstig fort.

Die französische Industrie gegen die „Europäische Zollvereinbarung“.

Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph erklärt, daß Briand und der Quai d'Orsay bei der Ausarbeitung ihres Planes einer europäischen Zollvereinbarung auf die größten Schwierigkeiten gestoßen seien. Der Plan sollte auf der Genfer Sitzung des Europa-Ausschusses im Mai vorgelegt werden und sei als ein Gegenzug gegen das

deutsch-österreichische Zollabkommen gedacht. Die stärksten Einwände kämen von der französischen Industrie, die dem Plane ablehnend gegenüberstehe, weil sie hohe Zölle als ihren besten Schutz betrachte.

Die Landwirtschaftszölle vor dem Reichskabinett

Nächste Sitzung des Kabinetts voraussichtlich am 28. April.

U. Berlin, 17. April. Die nächste Sitzung des Reichskabinetts wird voraussichtlich am 28. April stattfinden. Man rechnet damit, daß in dieser Sitzung bereits die Agrarfragen besprochen werden, die vor kurzem Gegenstand einer Unterredung zwischen dem Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Pänder, und Vertretern der Landvolksfraktion gewesen sind.

Der Landvolksführer Gerekte hat gestern erneut bei Staatssekretär Pänder in der Reichskanzlei vorgeschrieben, um wegen der Handhabung der Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen durch die preussischen Behörden vorstellig zu werden.

Unterredung des amerikanischen Botschafters mit dem Reichskanzler.

Der Berliner amerikanische Botschafter Sackett fährt gegen Ende dieses Monats nach den Vereinigten Staaten, um voraussichtlich erst im Laufe des Sommers wieder nach Berlin zurückzukehren. Botschafter Sackett hat mit Rücksicht auf seine Reise nach Amerika, wo er, wie anzunehmen ist, eingehende Besprechungen mit den Washingtoner Regierungsstellen haben wird, den Reichskanzler schon vor einiger Zeit um eine Unterredung gebeten, um sich ein genaues Bild über die Auffassung der deutschen Regierung zu den verschiedenen schwebenden Problemen zu verschaffen. Diese Unterredung sollte ursprünglich in Badenweiler stattfinden, da sich der Botschafter zurzeit ebenfalls in Süddeutschland aufhält. Da aber der Reichskanzler noch vor der Abreise des amerikanischen Botschafters nach den Vereinigten Staaten wieder in Berlin sein wird, wird die Unterredung voraussichtlich am 28. d. M. in Berlin stattfinden.

Kommunisten-Unruhen in Spanien

Zunahme der autonomistischen Strömungen — Die Königsfamilie in Paris

U. Madrid, 17. April. Aus Sevilla werden kommunistische Unruhen gemeldet. Eine größere Anzahl von Kommunisten versammelte sich abends vor der Kaserne des 9. Infanterieregiments und demonstrierte gegen die Armee. Die Kommunisten verlangten Waffen, um gegen die Bürgergarden zu kämpfen. Sie wurden von den wachhabenden Offizieren und Soldaten zerstreut, kamen aber später wieder und feuerten Revolvergeschosse gegen das Kasernenportal. Die Soldaten erwiderten das Feuer. Eine Person wurde schwer verwundet. Andere kommunistische Truppen begannen in den Straßen zu plündern. Infolge dieser Zwischenfälle haben die Behörden den Belagerungszustand über Sevilla verhängt. Im Laufe der Nacht griffen Kommunisten die Polizei an, wobei es zu einer mehrere Stunden dauernden Schießerei kam. Die Kommunisten plünderten Waffenläden und versuchten einen Ueberfall auf eine Kaserne, der jedoch von der Truppe abgewiesen wurde. Im Verlauf der Schießerei blieben ein Toter und 15 Verwundete auf dem Platz. In Valencia rebellierten die Gefangenen und entwarfen die Wächter. Da die Gefangenen republikanische Stadträte als Geiseln mit sich führten, mußten die Truppen die Gefangenen ungeschädigt ziehen lassen. Auch in Bilbao dauern die Unruhen noch an. Aus Barcelona, wo der 24stündige Proteststreik von den Arbeiterführern abgeblasen worden ist, wird zuletzt gemeldet, daß in den Provinzen schwere kommunistische Unruhen ausgebrochen sind. In Malaga wurde das Gebäude der freikonservativen Zeitung „La Union Mercantil“ von der Volksmenge angezündet und die Maschinen vernichtet. In Murcia ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen Kommunisten und der Polizei, bei dem ein Arbeiter getötet und mehrere verletzt wurden.

Autonomistische Strömungen.

Dem Beispiel von Katalonien folgend haben sich die baskischen Provinzen zur selbständigen Republik erklärt mit einer eigenen Verfassung, die sich auf ihre historischen Privilegien stützt.

Zwischen der Madrider Regierung und den katalanischen Führern bestehen starke Meinungsverschiedenheiten, da die letztere den katalanischen Forderungen Widerstand entgegensetzte. In Barcelona hat sich die große Mehrheit der Bevölke-

rung für die Autonomie ausgesprochen. Im klerikalen Lager macht man die Regierung darauf aufmerksam, sie müsse ihre Macht auf die allerwichtigsten Angelegenheiten beschränken, da ihr Ursprung keinen gesetzlichen Hintergrund habe. Diese Kreise verlangen auch eine baldige Einberufung der verfassungsgebenden Nationalversammlung. Besonders starke Besorgungen hat man wegen der Selbständigkeitsklärung Kataloniens (allerdings im gesamtspanischen Rahmen), da das Föderativproblem die Einheit Spaniens unter Umständen gefährden könnte.

Die Abschiedsrede Alfons XIII.

In der Abschiedsrede Alfons XIII. an sein Volk heißt es: „Die Wahlen, die am Sonntag stattgefunden haben, zeigen mir klar, daß ich heute die Liebe meines Volkes verloren habe. Meine Ueberzeugung sagt mir, daß diese Abneigung nicht endgültig ist, weil ich alles, was ich tat, im Dienste Spaniens tat. Mein einziges Ziel war das öffentliche Interesse bis in die am stärksten kritisierten Einzelheiten. Ich verzichte auf keines meiner Rechte, denn sie gehören mir nicht allein, sondern sind ein durch die Geschichte zusammengetragenes Depot und ich werde eines Tages genaue Rechenschaft über ihre Erhaltung abzulegen haben. Ich warte darauf, die wahre Auffassung der gesamten Öffentlichkeit kennenzulernen. Bis das Volk gesprochen hat, gebe ich die Ausübung der königlichen Gewalt auf und entferne mich aus Spanien, um dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß das Volk alleiniger Herrscher über sein Geschick ist.“

König Alfons ist mit der königlichen Familie in Paris eingetroffen. Abmachungen für die Unterfunkt des Königs in England sind bisher noch nicht getroffen worden. Im Hafen von Southampton finden vorbereitende Besprechungen statt, um dem König einen würdigen Empfang zu bereiten. Einer Meldung des „Daily Express“ zufolge wird das Vermögen König Alfons auf über 50 Millionen Mark geschätzt. Der Hauptteil soll in englischen Papieren angelegt sein.

Der Herzog von Miranda hat französischen Pressevertretern erklärt, König Alfons habe sich nur entschlossen, sein Land zu verlassen, um einen Bürgerkrieg zu vermeiden. Der König hoffe, daß das Volk bis zum Juni, wenn die Wahlen stattfänden, zu einer anderen Auffassung kommen werde.

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett wird sich nach seinem Wiederauftritt zunächst mit der Frage der Landwirtschaftszölle beschäftigen.

Zwischen dem Reichskanzler und dem amerikanischen Botschafter, welcher nächste Woche nach Amerika reist, wird in diesen Tagen eine Aussprache über die schwebenden Probleme erfolgen, welcher man in Berlin große Bedeutung beimißt.

Wie aus Paris verlautet, ist zwischen Frankreich und den Mächten der Kleinen Entente eine grundsätzliche Verständigung über einen Gegenplan zum deutsch-österreichischen Zollabkommen erfolgt.

Die englischen Liberalen haben im Unterhaus einen konservativen Mißtrauensantrag zu Fall gebracht und damit das Kabinett MacDonald gerettet.

Die englische Regierung hat Australien die Zahlung der Kriegsschulden für zwei Jahre gestundet.

Wie die finnische Regierung berichtet, hat die Sowjetregierung 10 000 Danern aus Ingermanland nach Sibirien verschickt.

Die Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt

— Berlin, 17. April. Die Brauns-Kommission hat für den Abschluß ihres zweiten Teilgutachtens neues Material über die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt erhalten. Die Berechnungen der Arbeitslosenversicherung und des Deutschen Städtetages sind ungewöhnlich interessant. Sie ergeben zwar ein neues Absinken der Erwerbslosigkeit, wenn auch ein rapides Absinken noch immer nicht zu verzeichnen ist. Wir zählen heute etwa 4,5 Millionen Erwerbslose. Es hat sich aber auch ergeben, daß die Zahl der Wohlfahrtsberwerblosen noch weiter im Aufsteigen begriffen ist, weil die Arbeitgeber nach Möglichkeit Arbeitskräfte abberufen, die noch nicht allzulange erwerbslos sind. Infolgedessen wird die Umschichtung in der Krisenfürsorge und der Wohlfahrtsfürsorge durch die rückläufige Erwerbslosigkeit nicht beeinträchtigt. Ende des vorigen Monats zählte der Deutsche Städtetag in allen Gemeinden über 25 000 Einwohner 688 000 Wohlfahrtsempfänger, am 31. März wurden 709 000 Unterfützte festgestellt. Der Zugang beträgt rund 20 000, ist aber tatsächlich wesentlich höher, weil etwa 80 000 Krisenunterstützte, die im letzten Monat an die Wohlfahrtsfürsorge abgewandert sind, statistisch noch nicht erfasst werden konnten.

Günstiger liegen die Verhältnisse bei der Arbeitslosenversicherung. Gegenüber dem 15. März ist am 31. März eine Abnahme von 210 000 Unterstützungsberechtigten zu verzeichnen. Wesentlich langsamer geht die Zusammenschonung des Heeres der Krisenunterstützten vor sich. Hier ist nur eine Verringerung um 26 000 zu verzeichnen.

Naturkatastrophen

Niedrige Sachschäden in Rowno.

U. Rowno, 17. April. Die durch den Eisgang in Rowno eingetretene Ueberschwemmung hat im Laufe der Nacht zum Donnerstag weitere große Sachschäden angerichtet. Allein im Lager der Sowjethandelsvertretung sind 57 Waggons Zucker und andere Waren im Werte von über 3 Millionen Lit durch das eindringende Wasser vernichtet worden. Der Schaden bei vielen Privatfirmen und bei den Einwohnern wird schon jetzt auf über 10 Millionen Lit geschätzt. Während der ganzen Nacht haben Abteilungen der Artillerie und der Pioniere Eisprengungen vorgenommen, doch konnten die Eisstauungen nicht beseitigt werden.

Unwetterkatastrophe in der Türkei.

U. Istanbul, 17. April. Ganz Anatolien wird seit 24 Stunden von einem großen Unwetter heimgesucht. Schwere Regen und Schneefälle wechseln ab. Der Oberlauf des Euphrat sowie der Dschihan sind über die Ufer getreten. 46 Dörfer stehen völlig unter Wasser. Auch die Stadt Adana ist teilweise überflutet.

Höllenschiff im Bahnhof Misch

U. Belgrad, 17. April. Wie erst jetzt bekannt wird, fanden Polizisten am 10. April in der Bahnhofshalle von Misch zwei in einer Bauernschiff verpackte Höllenschiffen, die unschädlich gemacht wurden. Am selben Tage noch wurde in einem Zuge nach Bulgarien ein Verdächtiger verhaftet, der auch gestand, mit zwei anderen die Höllenschiffen aufgestellt zu haben. Alle drei seien am 7. April heimlich von Bulgarien gekommen. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft

Uebersicht über unsere wirtschaftlichen Lieferanten und Kunden

Die gegenwärtigen Verhandlungen über die zukünftige Gestaltung der Handelspolitik, insbesondere über eine Zollunion mit Oesterreich, geben Veranlassung, Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft zu betrachten: d. h. die Länder festzustellen, die vornehmlich Deutschland mit Rohstoffen und Agrarprodukten versorgen, andererseits die Länder kennen zu lernen, die in erster Linie als unsere Kunden Abnehmer deutscher Erzeugnisse sind. Verhältnismäßig weitläufige Lieferanten sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Im letztverflossenen Jahr 1930 bezogen wir für etwa 1300 Millionen Mark von dort, davon etwa ein Drittel Baumwolle (480 Millionen), ferner in noch größerer Maße Mineralöle und Kupfer, dagegen weniger Agrarprodukte (für nur 36 Millionen Brotgetreide und Mehl). Die Hauptlieferanten landwirtschaftlicher Erzeugnisse sind vielmehr Kanada und Argentinien; 1930 bezog Deutschland aus ersterem Lande für fast 100 Millionen Mark Brotgetreide und Mehl, aus Argentinien für rund 130 Millionen Getreide und Futtermittel. Von außereuropäischen Ländern sind als Hauptlieferanten noch Britisch-Indien und China zu nennen, die uns in der Hauptsache mit Delfrüchten und Delfsaaten beliefern, während wir aus Britisch-Indien außerdem Baumwolle erhalten. Von den europäischen Ländern steht an erster Stelle als Lieferant Großbritannien mit einer Einfuhr von rund 640 Millionen Mark; es wird nur von den Vereinigten Staaten von Amerika übertroffen. Von unserem englischen Vetter beziehen wir in der Hauptsache Garne (für rund 140 Millionen Mark) und Gewebe (rund 70 Millionen). Es folgt dann unser nordwestlicher Nachbar, die Niederlande, die mit einem Einfuhrwert von etwa 560 Millionen Mark an dritter Stelle stehen; sie versorgen uns vor allem mit Volkserzeugnissen (für 140 Millionen) und feinerem Gemüse. Dem Wert nach fast ebensoviel wie die Niederlande liefert uns Frankreich (520 Mill.) Einfuhrwerte, in der Hauptsache Gewebe aller Art, Garne und Wolle. Schweden ist unser Hauptlieferant für Eisenerze (für fast 150 Millionen), Italien und Spanien für Obst und Süßfrüchte. Nur eine untergeordnete Rolle als Lieferant spielt Oesterreich (Einfuhrwert 180 Millionen), von dem wir Bau- und Kuchenhölzer beziehen. Von den Nachfolgestaaten Oesterreichs ist die Tschechoslowakei mit einem Einfuhrwert von 360 Millionen erheblich an der Versorgung Deutschlands besonders mit Geweben, Garnen und Hölzern beteiligt. Schließlich sei noch Rußland erwähnt, das mit einem Gesamteinfuhrwert von fast 436 Millionen uns in der Hauptsache Futtermittel, Mineralöle, sowie Bau- und Kuchenhölzer liefert.

Diese unsere starke lebensnotwendige Einfuhr muß durch die Ausfuhr, und zwar hauptsächlich von Industriefabrikaten, beglichen werden. Deshalb kommt unserem Export und seiner Förderung eine so maßgebende Bedeutung zu. Das Land, das uns die verhältnismäßig meisten Waren abnimmt, ist Großbritannien. Für 1220 Millionen Mark gingen 1930 deutsche Industrieerzeugnisse dorthin und zwar vornehmlich Textilien (für 275 Mill.), Eisenwaren, Maschinen (einschließlich der elektrischen für über 100 Millionen Mark), sowie chemische Erzeugnisse und Papier- und Lederwaren. An zweiter Stelle mit einem Ausfuhrwert von etwa 1200 Millionen stehen die Niederlande, die ebenfalls Eisenwaren, Textilien, chemische Erzeugnisse und Maschinen von uns beziehen. Es folgt Frankreich mit 1100 Mil-

lionen Mark Ausfuhrwert, das uns wiederum Eisenwaren und Maschinen, dagegen nur in ganz geringem Maße Textilien und Chemikalien abnimmt. Jetzt erst kommen mit nur 685 Millionen die als Lieferanten an erster Stelle stehenden Vereinigten Staaten von Amerika. Den verhältnismäßig größten Posten, der von deutschen Erzeugnissen nach den Vereinigten Staaten von Amerika geht, bilden Farben und Chemikalien (für 85 Millionen), ferner nehmen jene uns noch in größerer Maße Textilien und Lederwaren ab. Ein Vergleich des Einfuhr- und Ausfuhrwertes der Vereinigten Staaten von Amerika zeigt, in welcher Weise unser Handel mit diesem Lande passiv ist. Sehr erheblich ist auch unser Ausfuhrwert nach der Schweiz (rund 633 Millionen), einem Lande, das als Lieferant mit 250 Millionen nur eine untergeordnete Rolle spielt. Nach der Schweiz exportieren wir in der Hauptsache Textilwaren, Eisenwaren und chemische Erzeugnisse.

Eine größere Bedeutung als Kunden kommen dann noch Schweden (rund 500 Millionen Ausfuhrwert, hauptsächlich Textilien), Dänemark (480 Millionen), Belgien (600 Millionen) und Italien (fast 500 Millionen) zu. Letztere beiden sind Abnehmer von Eisenwaren und Maschinen, während Dänemark besonders Textilien von uns bezieht. Als Käufer spielt auch Oesterreich mit 360 Millionen Mark Ausfuhrwert eine Rolle; dorthin werden hauptsächlich Textilien, Eisenwaren, Maschinen und chemische Erzeugnisse exportiert. Die Tschechoslowakei nimmt uns Waren für 530 Millionen Mark ab. Wir liefern dorthin hauptsächlich Maschinen, Eisenwaren, Farben und Textilien. Von außereuropäischen Ländern kommen als Kunden — außer den Vereinigten Staaten von Amerika — Argentinien mit 285 Millionen Mark Ausfuhrwert (Eisenwaren, Maschinen), Britisch-Indien (200 Millionen), Japan (190 Millionen) und China (150 Millionen) in Betracht. Schließlich sei noch Rußland erwähnt. Es ist mit 490 Millionen Mark Ausfuhrwert ein an sich recht guter Kunde Deutschlands — wenn auch das Rufsengeschäft besondere Gefahren und Risiken hat. In der Hauptsache werden nach Rußland Eisenwaren (für 105 Millionen) und Maschinen (einschließlich der elektrischen für 180 Millionen) exportiert.

Zum Schluß sei noch ein kurzer Ueberblick über die Entwicklung in den letzten Jahren gegeben: Die Wareneinfuhr zeigt seit 1927 eine rückläufige Bewegung, 1927: 14,3 Milliarden, 1930: 10,4 Milliarden. Wiedert man nach Erntezeiten, so zeigt sich besonders für Europa und noch mehr für Amerika eine erhebliche Abnahme. Aus europäischen Ländern bezog Deutschland 1927 für 7,6 Milliarden, 1930 dagegen nur für 5,8 Milliarden Waren. Die amerikanischen Staaten (Nord- und Südamerika) lieferten Deutschland 1927 für 4,3 Milliarden, 1930 aber nur für 2,5 Milliarden Waren. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika allein ging von 2 Milliarden auf 1,3 Milliarden zurück. Auch die Einfuhr aus Asien, Afrika und Australien war, wenn auch nicht so stark, rückgängig. Der Grund ist die schwere Wirtschaftskrise, die zur Einschränkung des Bedarfs auf fast allen Gebieten zwingt. Die deutsche Ausfuhr zeigte von 1927 bis 1929 eine sehr erfreuliche Steigerung von 10,8 Milliarden auf 13,5 Milliarden Mark, sodann aber im letzten Jahr 1930 einen Rückgang auf nur 12,1 Milliarden. An diesem Rückgang sind besonders die außereuropäischen Länder beteiligt; so ist der Export Deutschlands nach Australien von

100 Millionen 1929 auf nur 64 Millionen 1930 gesunken; nach Amerika von 2 Milliarden auf 1,5 Milliarden, nach Asien von 1 Milliarde auf 800 Millionen, dagegen nach den europäischen Ländern von 9,9 Milliarden auf nur 9,4 Milliarden. Von dem Ausfuhrückgang ist aber Deutschland nicht allein betroffen. Der gesamte Weltexport hat als Folgeerscheinung der Weltwirtschaftskrise sehr erheblich abgenommen. Im Vergleich mit anderen Ländern schneidet Deutschland sogar recht günstig ab, denn die deutsche Ausfuhr ist, prozentual betrachtet, nur um etwa die Hälfte so stark zurückgegangen wie der Weltexport und nur um etwa zwei Drittel so stark wie der europäische Gesamtexport.

Um das Zollabkommen

Oesterreichs Handelskammern für Zollunion mit Deutschland.

Aus Wien wird berichtet: Die Tagung sämtlicher österreichischer Kammern für Handel, Industrie und Gewerbe faßte am Mittwoch einstimmig eine Entschließung, die dem Wunsch Ausdruck gibt, es möge den Bestrebungen zur Schaffung einer Zollunion mit dem Deutschen Reich Erfolg beschieden sein. „Der Kammertag“, so heißt es in der Entschließung, „lenkt die Aufmerksamkeit der gesamteuropäischen Öffentlichkeit auf die politischen und sozialen Gefahren, die die ganze zivilisierte Welt bedrohen, wenn der Verleumdung von Millionen Menschen im Herzen Europas nicht noch in letzter Stunde begegnet wird. Das Fortschreiten auf dem nunmehr eingeschlagenen Weg ist eine Schicksalsfrage nicht nur für Oesterreich, sondern für Europa.“

Erklärung Hendersons zum deutsch-österreichischen Zollabkommen.

Außenminister Henderson beantwortete gestern im englischen Unterhaus mehrere Fragen über das österreichisch-deutsche Zollabkommen. Er könne, so erklärte er, seinen früheren Mitteilungen nur wenig Neues hinzufügen. Er wolle aber darauf hinweisen, daß der deutsche Außenminister am 31. März erklärt habe, er rechne mit einer Erörterung der ganzen Fragen auf der Sitzung der Völkerverbundskommission für die Europäische Union. Er, Henderson, sei deshalb in Beratungen mit dem Handelsminister über die wirtschaftlichen Rückwirkungen der vorgeschlagenen Zollvereinbarung eingetreten.

Befriedigung in Moskau

Über die deutsch-russischen Verhandlungen.

Moskau, 16. April. Die ersten Nachrichten aus Berlin über das deutsch-russische Abkommen und die Verteilung der russischen Bestellungen in Deutschland haben in Moskau politischer Kreise große Zufriedenheit hervorgerufen. Man ist der Ansicht, daß die Regelung der Frage der russischen Bestellungen in Deutschland nicht nur eine gewisse Normalisierung des deutsch-russischen Handels hervorrufen, sondern auch zur Stärkung der deutsch-russischen diplomatischen Beziehungen beitragen werde. Das Mitglied des obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjetunion Piatakow wird sofort nach seinem Eintreffen in Moskau dem Rat der Volkskommissare der Sowjetunion Bericht über seine Verhandlungen in Berlin erstatten und alsdann nach Berlin zurückkehren. In einer grundsätzlichen Bestätigung des Verhandlungsergebnisses sei nicht zu zweifeln und die Sowjetregierung werde neben dem Handelsvertreter der Sowjetunion, Tjubimow, noch Piatakow bevollmächtigen, die russischen Bestellungen in Deutschland unterzubringen.



Copyright 1928 by Karl Kober & Co., Weim-Heildorf. Nachdruck verboten.

Marr erwiderte nichts, aber das Mitleid in ihm wuchs. Sie waren inzwischen über den Wiesenplan vor dem Gerbothschen Haus gegangen und nun mitten drin im Dorf. In sonntäglichem Schweigen lag es da, aber es war nicht die stobe Stille eines nur einmal rastenden frischen Lebens, nein, — etwas Trauriges, Erstorbenes war in diesem Schweigen. Auch das Aussehen der Häuser atmete diese Schwere. Es schielte den Fenstern der freundliche Blumenstand, wie man ihn weiter drunten im Tal antraf. Dafür trug jedes Dach am Giebel als ersten Gruß das Holzkreuz, das Haus und Menschen der Obhut der Heiligen empfahl. „Es gibt wohl gar keine Blumen mehr hier oben?“ wandte sich Marr an seine Begleiterin. „Doch — aber nur ganz vereinzelt. Es ist gar zu arg rauh hier. Der Herr Kurat erzählt mir einmal, daß wir in Glurns neben dem Klima des Nordlappes haben sollen, doch oben an der Grenze des ewigen Eises. Und es ist wohl wahr. So lang und schwer ist der Winter und allzu kurz der Sommer. Dafür freilich kommt der Frühling sozusagen über Nacht. Und das ist allemal so wunderschön. Wirklich, wie ein Wunder ist's: noch bedeckt Schnee und Eis die Hänge, da schießt's plötzlich wie mit Zauberkraft aus dem noch starren Boden. Die Krollfische durchbrechen oft wirklich die Eistrinde. So rührend ist das, daß ich schon manchmal davorgestanden hab', ganz still, mit gefalteten Händen — wie so das Leben, das liebe, warme Leben doch siegt über den Tod des Winters!“

Ein Blick traf sie nur wieder; aber ihm war dabei zumute nicht viel anders, als sie eben sagte. Und mit vollem Grund: Brach nicht auch bei ihr selber das Leben, verlangend nach Licht und Wärme, durch all die Starrheit ihrer Umgebung?

Doch sie gewahrte nichts von dem, was in ihm vorging, in ihrer Unbefangenheit. Zutraulich plauderte sie weiter mit einem Anflug von Schelmerei und Selbstverspottung nun. „Aber selbst im Sommer werden wir nicht selten daran erinnert, daß wir hier so eine Art Polarwesen sind. Eben noch Sonnenglut, da ein Wetterumschlag, und plötzlich überziehen sich Matten und Wiesen mit einer dichten, weißen Schneehülle, von der das Grün der Bäume und Sträucher gar sonderbar abblüht.“

Während sie so sprach, kamen sie gerade an der kleinen Kirche vorbei. Ueber dem Portal fiel Marr etwas auf, gerade wie eine Gebetskiste aus Erz. Hilde bemerkte seinen fragenden Blick, da erklärte sie:

„Auch die Inschrift dort erzählt davon. Die Tafel gilt dem Gedächtnis unseres früheren Kuraten, des Vorgängers des jetzigen. Der Vermittler ist das Opfer der Berge geworden an solch einem Tag. Als er droben über den Planferner ging zu einem Verlesgang — ein Ziegenhirt lag jenseits auf der Rotmoosalm im Sterben — am 29. Juli war's, mitten im Hochsommer, da hat ihn ein Schneesturm überrascht und er hat sich verfallen in einer Gletscherpalte. Verschunden ist er da für immer. Schon über zwanzig Jahr' ist's her, aber die Leut' im Dorf meinen, der Gletscher gab' ihn vielleicht doch noch einmal heraus. Mit einem Viehbändler aus Meran, der zu Großvaterszeiten ebenso verunglückt ist, auf dem Planferner, hat sich's auch so begeben — an vierzig Jahr' später ist er unten am Gletscherabbruch zum Vorschein gekommen und war noch ganz wohl erhalten, als sei er gestern verstorben. Die alten Leut' im Ort haben ihn gleich wiedererkannt. — Ja,“ und sie wandte sich ihrem Begleiter zu, mit einem seltsamen, schweren Ernst in ihrem jungen Anlitz — „von solchen Dingen da wissen Sie freilich nichts, drunten in den Städten. Da sind die Sommer wohl gar anders! Vom Vater und dem Franz Silbers hab' ich manchmal gehört, wenn sie gerade davon sprachen, von den langen, schönen Sommertagen mit den warmen Nächten; wo man im Freien sitzen kann bis spät am Abend. All das gib't hier bei uns nimmer. Spät wird es Tag, selbst im Juli, August. Erst in der neunten Vormittagsstunde wird die Sonne sichtbar, denn droben über dem Bergflam, und schon am frühen Nachmittag verschwindet sie wieder. Und nun erst im Winter, wo wir sie nur ein paar Stunden mittags sehen — wenn sie überhaupt hervor kommt bei der grauen Schneelust.“

„Mein Gott, was ist das für ein Dasein!“ Mit offenem Mitleid sah Marr sie jetzt an. „Wie kann man es nur aushalten hier, zeit seines Lebens!“ Und als so sein Blick über die Häuser des Ortes hinschweifte, die nun schon hinter ihnen lagen, drängte sich ihm noch weiter die Frage auf: „Was treiben die Leute denn eigentlich hier? Womit verbringen sie ihre Zeit?“

Hilde Gerboth lächelte. „Oh, zu schaffen gib't's hier schon halt genug. Die Leut' arbeiten sogar hart. Im Sommer im Heu, auf den Wiesen hier oder droben auf den Almen. Und auch das Vieh macht viel Plage. Ein jeder hat ja hier ein paar Stück Rinder, Schafe oder Ziegen. Die müssen täglich auf die Weide getrieben werden, solange sie nicht immer draußen sind, den Sommer über, droben auf den Bergweiden. Und auch als Holzfäller verdient sich mancher sein Brot.“

Still hörte er ihr zu, nun aber sagte er:

„Sie sprachen vorhin von Wandern, die hier durchkämen — verirrt sich denn wirklich einmal ein Fremder hierher?“

„Gewiß, zur Frühsummerzeit namentlich. Da kommen die Hirten mit ihren Herden drunten aus dem Passier zu uns herauf, wenn das Dach eisfrei ist. Viele Hirten mit Tausenden von Schafen, die dann hoch oben in den Bergen die Almen abweiden. Und

ebenso noch einmal im Herbst, wenn die Herden wieder abziehen. Sie werden's selbst noch erleben; es ist bald um die Zeit. Dann kommen auch viel Händler hier herauf, und Kauf und Handel gedeiht.“

„Aber sonst läßt sich wohl nie ein Mensch hier sehen? Ach meine, so richtig von draußen, aus der Welt. Denn die Hirten und Viehbändler aus dem Passier sind schließlich doch auch nicht viel anders als die Leute hier in Glurns.“

„Freilich,“ lachte Hilde, „von der großen Welt haben sie wohl nicht gar viel an sich! Bisweilen kommt aber auch von dort schon mal jemand herauf. Namentlich in den letzten Jahren, seitdem für die Touristen der neue Hochübergang geschaffen worden ist, vom Alpenverein. Da wandert doch mancher hier durch oder nächst auch beim Herrn Kuraten. Da, der eine oder andere hält sich wohl auch einmal ein paar Tage auf, denn es gibt hier Gelegenheit zu lohnenden Hochtouren. Der Vater sieht's zwar nicht gern und auch der Herr Kurat nicht, daß die Fremden hierherkommen. Sie meinen beide, es wäre für den Ort kein Glid; denn mit den Fremden würde schließlich auch das Neumodische den Weg hier herauf finden und gute alte Sitten zerstören, wie es weiter draußen im Tal schon überall der Fall sei.“

„Kann mir's wohl denken“, und er nickte vor sich hin. Hilde Gerboth aber folgte weiter seinen Gedanken: „Aber was hab' ich doch auch sonst schon Stadtmenschen zu Gesicht bekommen; ich bin ja öfters mit dem Vater drunten in Innsten gewesen.“

Marr sah sie an und wollte lächeln: Sprach sie von dem Landstädtchen dort unten mit seinen zweitausend Aderbürgern allen Ernstes als von einer richtigen Stadt, wie er sie gemeint hatte! Aber dieses Lächeln verging ihm gleich wieder. So stark empfand er gerade jetzt ihre ahnungslose Unberührtheit, die etwas Reines und Heiliges an sich hatte, wie der Hauch droben von den ewigen Firnen, in deren Obhut sie aufgewachsen war. So sagte er denn nur nach einer Weile:

„Und Sie entbehren nichts bei diesem Leben hier — fühlen sich glücklich und zufrieden?“

Sie machte eine Bewegung der Zustimmung. „Es wäre ja auch unbankbar, wollte es anders sein, wo mich so viel Güte und Liebe umgibt. Hab' ich nicht einen Vater, der mir alles andere erlegt; der immer für mich da ist, mit dem ich jede Freude teile, der mir den Sinn erschlossen hat für alles Große und Schöne, in der Kunst wie in der Natur, mit dem ich sprechen kann über jedes Buch, das ich lese, und der mir immer wieder Neues und Wissenswertes zeigt? Wie lieb sind mir gerade diese stillen Stunden zu zweit, wenn wir so fräulich beisammen sitzen, über den Blättern seiner Sammlung, und er mir erzählt von den Herrlichkeiten Griechenlands und Italiens, die er alle selber kennengelernt hat in jungen Jahren, und die ich nun so greifbar vor mir habe bei seiner begeistertsten Schilderung.“

(Fortsetzung folgt.)

Großer Jubiläum Verkauf

Jedes einzelne Angebot eine Festgabe an unsere Kunden

50 Jahre Knopf!

Vom kleinen Ladengeschäft zur größten Verkaufs-Organisation Badens! Ohne das Vertrauen unserer vielen Kunden wäre dieser Aufstieg nicht möglich gewesen. Als äußeres Zeichen unseres Dankes bieten wir in unserem Jubiläums-Verkauf eine außergewöhnlich vorteilhafte Kaufgelegenheit.

SEIDENSTOFFE

- Waschkunstseide enorme Auswahl, . . . 75,-
- Waschsamt und Pannette bedruckt, nur gute Qualitäten, Meter 1.50 125,-
- Foulard bedruckt, reine Seide, moderne Muster, ca. 95 cm breit, Mr. 195,-
- Crepe Marocaine neue Muster, ca. 98 cm breit, 225,-
- Satin Liberty weichfließende Kleiderware, in mod. Mustern, 85 cm breit, Mr. 250,-
- Crepe Maroc Kunstseide, bewährte Kleiderware, enorme Farbauswahl ca. 98 cm breit, 295,-
- Crepe Marocaine bedruckt, Kunstseide, eleg. Kleiderware, nur neue mod. Dessins, ca. 98 cm br., Mr. 4.50, 395,-
- Konan bedruckt, echt asiatische Rohseide ca. 85 cm breit, 390,-

- Damast-Tischtuch solid, Halblein., 130/160, modern. Blumenmuster Jubiläumspreis 2,95 pass. Serviette 40, 40 32,-
- Damast-Teegedeck 130/160, mit 6 Servietten Blumenmuster mit echtfarbiger Kante Jubiläumspreis 4,50
- Sogen. Seiden-Damast zwei hochwertige, sehr elegante Qualitäten, in vielen Dessins Jubiläumspreis 1,68 Mr. 2,25,
- Bettuch Halbleinen 150 br., schwere westfälische Hausmacherqualität Jubiläumspreis 1,38
- Damast-Handtuch Fabrikposten m. Fleck schwere Qualität, z. T. rein Leinen Jubiläumspreis 95,- 68,-
- Küchen-Handtuch 45x100 rein Leinen, nur kleiner Posten Jubiläumspreis 65,-

WOLLSTOFFE

- Kleider-Tweed in hübschen kl. Dess., Mr. 85,-
- Kleider-Schokken in großer Auswahl, flotte Dessins, 135,-
- Kalle reine Wolle, moderne Farben 145,-
- Crepe Caïd reine Wolle, in allen Modefarben 160,-
- Damen-Kragen zum Ausschuchen, Kunstseidenrips, Crepe de Chine und Crepe Georgette, verschiedene fesche Formen, extra billig 95,-
- Blusen-Kragen Kunstseidenrips, enorm billig 25,-
- Jahot-Kragen Kunstseidenrips, gute Qualität, außergewöhnlich billig 65,-
- Damen-Plisséschals in aparten Modefarben, 175,-
- Damen-Selbstbinder in Waschseide und Crepe de chine, 1.25, 75,-
- Wollmousseline 80 cm breit einfarbig und bedruckt in gewaltiger Auswahl 1.28, 95,-
- Trachtenstoffe indanthren, einfarbig oder vielfarb. bedruckt, ca. 100 verschiedene Muster, Meter Jubiläumspreis 95,- 65,-
- Waschzeffir für Sportblusen, Kleider und Hemden, einfarbig und gestreift, Meter Jubiläumspreis 45,- 38,-
- Zeffer für Oberhemden und Blusen, ganz modern bedeckte Muster, auch blau und braun, Mr. Jubiläumspreis 85,- 58,-

SCHUHWAREN

- Damen-Spangenschuhe hellfarbig, amerikan. Abs. 395,-
- Damen-Spangenschuhe Lackleder, amer. Abs., 8.95, 7.75, 695,-
- Damen-Schnürschuhe mit Gelenksstütze, englisch. Absatz 1125,-
- Damen-Spangenschuhe in mod. Farben 950,-
- Herren-Haibschuhe in schwarz u. braun 695,-



Jugendlich, flotter Mantel, ganz vollköpfig, ähnlich wie Abb. 12⁵⁰

Crepe de laine-Mantel mit effektvollen weißen Rips aufschlaggen. Höchst geschmackvoll, sehr modern. Ganz gefüttert. 26⁵⁰

Neuartiges Modell eines aparten Fleur de laine-Mantels. Stehkragen und Jabot bitte besonders zu beachten. 34⁵⁰

Fruchtmandel in ganz erstklassiger Verarbeitung. Herrliche Bliesengarnitur. Hochmodische Form. Vollkommen gefüttert. 45⁰⁰

DAMEN - WASCHE

- Damenhemden aus gutem Wäschestoff, mit Handklopp-einsatz, Spitze und Stickereimotiv 125,-
- Damen-Nachthemd einfarbig Batist, mit Valenc.spitzen-Einsatz 175,-
- Unterkleider darunter Charmeuse, Tramatine u. ausgusucht gute Qualität mit Spitze oder bestickt. Tüll-Aplikation, 3.95, 295,-
- Unterkleider Charmeuse, maschenfest, m. Crepe Georgetteblende, handgestickte Hohlsaumverzierung 425,-
- Schluphosen z. T. aus Charmeuse, Tramatine, bekannt gute Qualitätsmarken, Pastellfarben, bis Größe 48, . . . 125,-
- Kinder-Schlüpfer z. T. aus Charmeuse, Tramatine oder gute Markenqualität, je nach Gr., bis Gr. 40, 95,-
- Frottier-Handtücher ganz vorzüglicher Kräuselstoff, in neuen Mustern, Gr. 55/100 oder 55/110 . . . 95,-

- Damen-Strümpfe gute Waschkunstseide, m. kl. Schönheitsfehlern moder. Farbsortiment Jubiläumspreis 28,-
- Damen-Strümpfe Waschkunstseide, plattiert, bes. haltbar, der tägl. Gebrauchsrumpf Jubiläumspreis 75,-
- Damen-Strümpfe l. a. Waschkunstseide, feinfädige, einwandfr. Qualitäten m. Maschenfang u. Fantasiefärbung Jubiläumspreis 95,-
- Damen-Strümpfe Waschkunstseide und Waschkunstse. plattiert, hochwertige fehlerfreie Qualitäten Jubiläumspreis 145,-
- Kinder-Strümpfe gute Strapazierqualität Gr. 11-12 8-10 5-7 95,- 70,- 45,- Gr. 1-4 22,-
- Herren-Socken Flor gemustert, Baumwolle mit Kunstseide, bes. haltbare Qualität, neue elegante Dessins Jubiläumspreis 75,-

GARDINEN

- Kissen mit Kunstseide, gefüllt Stück 70,-
- Halbstores ecru mit Seidenfranse, Mr. 150,-
- Flamme Rips Indanthren Mr. 150,-
- Korbmöbel-Garnituren Sitz- u. Rückkissen, gefüllt 2.95, 2.20, 195,-
- Diwanddecken Gobelin Stück 650,-
- Flamme Rips-Garnitur mod. Verarbeitung mit Fransen 950,-
- Stoppdecken Kunstseide, mit Halbwollfüllung Stück 1050,-
- Tee-Gedeck Porz., echt japan Jubiläumspreis 95,-
- Satz Obstteller bunt 1 großer u. 6 kleine Teller Jubiläumspreis 150,-
- Kaffee-Service für 6 Personen, mod. Form, versch. Muster Jubiläumspr. 4.50, 3.95 350,-
- Spiele-Service Porz., f. 6 Pers. feston m. breit. Goldrand., 23 teil. Jubiläumspreis 1450,-

HAUSHALT

- Wein-Römer 3 Stück 50,-
- Satz Porzellanschüsseln mit Goldrand 95,-
- Wand-Kaffeemühle mit Steingut-Behälter 195,-
- Waschgarnitur mit Goldrand 350,-
- Satz Aluminiumtöpfe 14-22 cm Durchm. schwere Qualität . . . 975,-

KNOPF

PFORZHEIM

Schriftliche und telefonisch bestellte Waren werden prompt erledigt. Gekaufte Waren werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.

Bad. Hof-Lichtspiele Calw
Voranzeige
 Morgen Samstag und Sonntag
 der jetzt vollkommene
Der falsche Feldmarschall
 Ton- und Sprechfilm

Schmied
 Samstag und Sonntag
 halte ich



Mehel-Suppe

und lade hiezu freundlichst ein
M. Lörcher zum „Schönblick“

Wir empfehlen:
 gesunde, handverlesene, gelbl. Kartoffeln
 Ferner: Haber, Malzheime, Malz-
 heimeinmetassefutter
 Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach, Tel. 2.

Die Küken kommen!

Klassenlose
 Spielt am Plage
 Portoersparnis
 1/5 5.-Mk. 1/4 10.-Mk.
 bei Friseur Witz,
 Marktplatz
 In 5 Klassen stellen in meine
 Kollekte auf Nr.
 45 207 - 5000 Mk.
 312 130 - 3000 Mk.
 45 727 - 2000 Mk.
 312 157 - 1000 Mk.
 44 550 - 1000 Mk.

Empfehle zur heiligen
Pflanzzeit
 Buch- und Hochstamm-
 Rosen, Johannisbeer und
 Stachelbeer-Büsche und
 Hochstämme, Stauden,
 Buchz. Grabbeisetzungen
 Rhodarden, Pensee,
 Bellis u. f. w.
 Salatfeglinge
 Gartenjamen
Ehr. Hägele

Wasserglas
 wasserhell und geruchlos
 empfiehlt
R. Hauber

Zwei tüchtige
Frauen oder Fräulein
 zum Verkauf auf eig. Rech-
 nung für ein
Patent-Eindünnen
 ganz neu, einfach und billig,
 für Calw gesucht.
 (Gute Verdienstmöglichkeit)
 Von wem, sagt die Gesch.-
 Stelle ds. Bl.



Kuh-Ralb

mit Abstammungsnachweis
 zu kaufen gesucht.
 Angebote unter R. 100
 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Evang. Männerabend
 i. Vereinshaus heute 17. April,
 abends 8 Uhr.
 Thema:
Praktisches Christentum
 bei den Näheren.
 Dehan Roos.



Schwarzwaldverein
 Am Sonntag, den 19. April
Wanderung
 über den Predigtstuhl nach
 Weilberstadt.
 Abgang 1/21 Uhr vom Adler.
 Gäste willkommen.
 Führer: Hildegard.

Die in meinem Hause be-
 findliche

**Schlosser-
 Werkstätte**

die sich auch für ein anderes
 Gewerbe eignet, ist günstig
 zu vermieten
 Frau Riehm Witwe.

La Neue
Cypro-Rosinen
 empfiehlt billigst
Fr. Lamparter
 am Markt

**Sommer-
 prossen**
 werden unter
 Garantie durch
VENUS (Stärke
 B)
 besetzt. Preis M 2.75
 Ritter-Drog. Bahnhofstr. 402

**Damen-
 und Kinderstrümpfe**
 in guten Qual. zu bill. Preisen
 Richter, Hirsau
 Klosterhof.

Gesucht wird auf 1. Mai
 ein der Schule entlassenes

Mädchen
 für die Haushaltung.
 Mark.straße 9, Laden.

Einen
Jungen
 nimmt in die Lehre
Georg Bauer,
 Klebtogeschäft, Hirsau

Bruteier
 von dunkelroten Rhode-
 länder und bunten Sussex
 aus erstklassigen Zuchtstäm-
 men, hohe Legeleistung, alle
 Eier über 60 g. Per Stück
 ab heute 40 g gibt laufend
 ab
Rhodoländerfarm
Schmid, Dachtel

Am Samstag morgen,
 sind am Brunnen
schöne Drangen
 4 Pfd. 1.- Mk.
 sowie schöne
Amerikaner Äpfel
 Pfd. 45 Pfg.
Ropyalat, Spinat
 Pfd. 35 Pfg.
**Bananen, Blumen-
 kohl, Zwiebel, Zitro-
 nen** 10 Stück 40 Pfg.
frische Eier
 10 Stück von 75 Pfg. an und
 Stallener.
Boch, Gärtringen.

Gebrauchter
Kinderwagen
 billig zu verkaufen.
Eduard-Cong-Strasse 21
 Portiere links.



Das Compleet

steht in der Gunst der Mode.
 Seiner Bedeutung entsprechend
 bringen wir eine große Auswahl,
 deren Vollständigkeit überrascht

Vorteilhafte Preislagen

Compleet
 in neuen Tweedstoffen in ver-
 schiedenen Grundfarben mit
 reichem Casaque **25.-**

Compleet
 in Woll-Georgette. in allen
 Farben, reiches Kleid mit neuem
 Jabot, moderner Faltenrock **34.-**

Compleet
 in Seide mit modernen Farben,
 in neuen Dessins mit hoch-
 eleganter Bluse **49.-**

Compleet
 in den neuen einfarbigen und
 kleinkarierten Georgette-Stoffen
 reiche Form, mit elegant. Bluse **59.-**

Krüger & Wolff
PFORZHEIM.

Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

Freiw. Sanitätskolonne
 vom Roten Kreuz Nr. 30
Calw

Morgen Samstag, den 18. April 1931, abends
 1/8 Uhr, im Saale des Hotel Waldhorn

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Jahres- und Tätigkeitsbericht
2. Kassenbericht
3. Verschiedenes.

Börschäftiges Erscheinen unserer aktiven Mitglieder
 ist Pflicht. Unsere geschätzten passiven Mitglieder sind
 hiezu freundlichst eingeladen.

Der Kolonnenarzt: **Dr. Schleich**
 Der Kolonnenführer: **Karl Kirchherr**
 Der Unterrichts heute Abend 8 Uhr fällt aus.

Gärtringen

**Laubstamm-
 Holz-Verkauf**

Aus dem Gemeindevald Distrikt Mark kommen
 zum Verkauf

Montag, den 20. April 1931

115 Eichen mit Fm. 1,41 I., 3,57 II., 13,57 III.,
 31,91 IV. und 19,30 V.
 11 Rothbuchen mit Fm. 1,51 I., 4,00 III., 2,04 IV.
 14 Birken mit Fm. 4,00 V.

Auszüge auf Bestellung durch Förster Steinat.
 Zusammenkunft 9 1/2 Uhr am Löwen, 9 3/4 Uhr
 Kreuzung Deckenpfanner-Dachtlermerstraße.
Gemeinderat.

Mark nur kostet ein Los der
Stuttgart-Hedelfinger
1 Geld-Lotterie
 1556 Geldg. u. 1 Präm.
10 000 RM
 Porto und Liste 30 Pfg. extra.
 10 Lose in eleganter Tasche 10 RM
 Ziehung garant. unwiderruflich 24. April
Eberhard Fetzner
 Stuttgart, Friedrichstr. 56, P.Sch. 8413

Dr. Friedrich Wolf

der mutige Vorkämpfer gegen den § 218
 spricht in Calw, im Badischen Hof
 Donnerstag, 23. April, abends 8 Uhr

über die furchtbare Gewissensnot von 1 Million
 Frauen unseres Volkes. Zehntausend Frauen
 müssen jährlich sterben, weil der § 218 besteht,
 der den Aerzten die Hände bindet.

Dr. Wolf und Frau Dr. Kienle waren im
 Gefängnis, Frau Dr. Kienle 8 Tage im Hunger-
 streik.

War das nötig? Kommt alle!
Die Volkswalwe rollt gegen § 218

Der Kampfausschub gegen § 218
 i. A.: Dr. Breuninger

Eintritt 50 Pfennig, Erwerbslose 30 Pfennig.
 Kartenvorverkauf Zigarrenhaus Stöfler, beim Tagblatt.

Oberkollwangen, den 16. April 1931.

Dankfagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme, die wir beim Hinscheiden meines
 lieben Mannes, unseres guten Vaters

Johann Georg Zuffle

erfahren durften, sowie für den erhebenden
 Gesang des Kirchenchors, auch allen denen,
 welche ihm während seinem schweren Leiden
 soviel Liebe erwiesen haben, sprechen wir
 unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1 Motorrad Triumph 300 ccm,
1 U. T. 200 ccm, beide neuwertig
1 Zündapp 200 ccm, verkauft preiswert.
Georg Bauer, Fahrrad und Motorräder
Hirsau.